

# Wolbach's

## Freitag und Samstag

Kurze Längen von Seidenzeugen, wollenen Kleiderzeugen, gedruckten Zeugen, Kalikos, Vorhangszugegen, Draperien, Spitzen, Stickereien — alles neue Frühjahrswaren in Längen von einer bis zu 10 Yards Länge, Freitag und Samstag zu ganz genau halbem Preise.



# \$5 den Monat

## Spezielle 31 Tag Offerte

Zum Zweck, mein Geschäft während des Jahres 1910 zu annonciiren, werde ich irgend einen Fall von chronischem Leiden der zu mir kommt während des Monats behandeln.

Diese Gebühr berechtigt Euch zu meinem besten Dienst und schließt alle nötigen Medicinen ein.

Zhr könnt die Behandlung zu irgend einer Zeit im März beginnen und damit fortfahren so lange Ihr wünscht für \$5 den Monat — nicht mehr — nicht weniger.

Diese Offerte ist nicht mehr gut nach dem 31. März 1910.

# DR. RICH,

Chronische Krankheiten von Männern, Frauen und Kindern und Hautkrankheiten.

# Frühlings-Kleider für Männer und Jünglinge

Unsere volle Auswahl von Frühjahrs- und Sommer-Kleidern sind jetzt zur Ansicht. Die besten Moden und Muster die jemals hier gezeigt wurden für Eure Auswahl zu \$14 und aufwärts. Wir garantiren das Passen.

Kommt und seht unsere Waaren. Keine sind besser.

Wir haben ferner eine große Auswahl von neuen Hüten und Mützen für das Frühjahr.

Erfahrt erst unsere Preise.

# P. A. DENNON.

# Hoyt als Zeuge. Nicht so schlimm.

## Der Bundes-Generalanwalt für Portorico.

### Bullinger Pinchot-Fall.

Stellt dem ersten Zeugen, Louis R. Glavis, ein glänzendes Zeugnis aus und theilt den Mitgliedern des Comites alle Einzelheiten betreffs seiner Unterhandlungen mit dem Ober-Bundesanwalt mit. Vertreter des Morgan - Guggenheim Syndikats vor einem aus Abgeordneten und Senatoren zusammengesetzten Comite, um über Transactionen in Alaska Aufschluß zu geben. — Denken angeblich nicht daran, sich ein Monopol zu sichern.

Washington, 19. Febr. Als die Sitzung des congressional Bullinger-Pinchot Untersuchungs-Comites heute eröffnet wurde erklärte Rechtsanwalt Bertres, einer der Vertreter des Senats, dass er das Kreuzverhör mit dem Zeugen Louis R. Glavis nicht weiter fortzusetzen wolle. Als nächster Zeuge wurde dann Henry M. Hoyt, der Bundes-Generalanwalt für Porto Rico aufgerufen, mit dem Glavis sehr oft verhandelte, als er, Hoyt, noch Bundes-District-Anwalt in Seattle, Wa., war.

Rechtsanwalt Brandeis fragte den Zeugen, was er über die von Louis R. Glavis der Bundesregierung geleisteten Dienste wisse, worauf Hoyt antwortete, dass Glavis einer der fähigsten und zuverlässigsten Regierungsbeamten gewesen sei, die er, Hoyt, je gekannt. Des Weiteren mußte der Zeuge über alle Einzelheiten in Verbindung mit seinem, des Zeugen, Besuch beim Ober-Bundesanwalt, Aufschluß geben. Diesen Besuch hatte Hoyt auf Veranlassung des Herrn Glavis dem Ober-Bundesanwalt ab. „Ich sagte dem Ober-Bundesanwalt“, fuhr Herr Hoyt wörtlich fort, „dass ich mit Glavis zusammen gearbeitet habe, ihn genau kenne und ihm das Zeugnis eines durchaus fähigen und ehrlichen Beamten ausstellen könne. Betreffs meines Besuchs theilte ich dem Ober-Bundesanwalt mit, daß ich mich für den Fall deshalb interessire, weil ich der Administration eine Blamage ersparen wollte. Ferner sagte ich ihm, Glavis wisse sehr genau, daß er nicht ganz in Uebereinstimmung mit dem Gesetz handele, daß er aber willig sei, die ganze Angelegenheit fallen zu lassen, wenn er, der Ober-Bundesanwalt, und Herr Pierce zu einem Einverständnis gelangen könnten.“

Washington, 19. Febr. Vor einigen Tagen erhielt Bundes Senator Beveridge von J. P. Morgan & Co. ein Schreiben, worin die Firma sich erbot, einen oder mehrere Vertreter nach der Bundeshauptstadt zu schicken, die angeblich übertriebene, von Zeitungen und Monatschriften veröffentlichte Artikel über das von der Firma J. P. Morgan & Co. mit Guggenheim gebildete Syndikat erklären und berichtigen sollen. Beveridge erklärte sich mit dem Vorschlag einverstanden, und gestern fanden sich John A. Steel, der Generalanwalt und Stephen B. Birch, der Haupt-Geschäftsführer des Syndikats, hier in der Bundeshauptstadt ein. Sie wurden von einem aus Senatoren und Abgeordneten zusammengesetzten Comite ins Verhör genommen und suchten den Nachweis dafür zu liefern, daß das von ihnen vertretene Syndikat des zur Entwicklung großer Unternehmungen in Alaska nötige Geld selbst liefere und auch nicht im entferntesten daran denke, das Monopol für Eisenbahnen, Dampfschifflinien, Fischereien, Kupfer-Bergwerke und Kohlenländereien in Alaska zu erwerben.

### Zehnererei in Cherry.

Gruben-Arbeiter von einem entlassenen Arbeiter geschossen.

Cherry, Ill., 19. Febr. Als gestern alle erfahrene Grubenarbeiter unter der Aufsicht sachverständiger Inspektoren von Bergwerken damit beschäftigt waren, die in der St. Paul-Zeche zurückgelassenen 200 Leichen von Opfern der Katastrophe vom November letzten Jahres zu finden, feuerte Melas Manditas, ein entlassener Zechenarbeiter, mehrere Schüsse auf den Zechen-Aufseher Charles Altherton ab und brachte diesem lebensgefährliche Verletzungen bei. Der Altherton wurde sofort verhaftet und erklärte, daß er sich an Altherton dafür rächen wolle, daß dieser ihn ohne Grund entlassen. Gestern wurden elf Leichen von Opfern gefunden und an die Oberfläche befördert.

### Graufige Bluthat.

Birmingham, Ala., 19. Febr. George Stephens, der Sohn eines hier allgemein bekannten Bergwerkes-Besitzers, ermordete heute hier seine drei ungewaschenen Kinder, brachte der farbigen Wärterin eine gefährliche Wunde bei und erschoss sich dann selbst.

# Nachrichten über Streik-Krawalle übertrieben.

## Lage in Philadelphia.

Die Unruhen, die gestern in Philadelphia die Polizei beschäftigt hielten, wurden meistens von Streikjungen inscenirt. — Es wurden angeblich mehrere hundert Personen leicht verletzt, hauptsächlich von Steinen und anderen „Wurfschüssen“, auch wurden die Radelführer verhaftet; aber sonst hatten die Unruhen nicht viel zu bedeuten. — Heute wurden schwache Berichte gemacht, den Verkehr wieder zu eröffnen. — Streiker ruhia.

Philadelphia, 21. Febr. Trotz der Unruhen und Krawallen, die gestern aus verschiedenen Stadttheilen gemeldet wurden, traf die Straßenbahn-Gesellschaft schon heute Morgen früh Anstalten, den Verkehr aufzunehmen. Jede Car, die die Remisen verließ, war von mehreren Polizisten begleitet. Die ersten Straßenbahnwagen blieben unbelästigt; sie wurden aber fast gar nicht benutzt. Alle diejenigen, welche aus entfernteren Stadttheilen dem Mittelpunkt der Stadt zufließen, gingen entweder zu Fuß oder benutzten Privatfuhrwerke. Bemerkenswerth ist es, daß die neu angelegten Motorführer und Condukteure in ihren Knopflöchern am Neck das Abzeichen der Keystone Union trugen, einer Organisation, die eine Rivalin der Amalgamated Association, zu der die Streiker gehören, ist. Die Unterhandlungen der Vertreter der Philadelphia Rapid Transit Co. mit Mitgliedern der Keystone Union gab die erste Veranlassung zu Controversen zwischen der Gesellschaft und solchen ihrer Angestellten, die Mitglieder der Amalgamated sind, und führte schließlich zu dem gegenwärtigen Streik. Heute wurde von den zuständigen Behörden bekannt gegeben, daß bei den gestrigen Krawallen mindestens 100 Personen durch Steine und andere Gegenstände, die als Wurfgeschosse benutzt wurden, verletzt worden sind. Ein junges Mädchen, das neugierig dabei stand, als mehrere Anaben einen Straßenbahnwagen angriffen, wurde durch einen Schuß schwer, vielleicht lebensgefährlich verletzt. Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaft erklärten, daß gestern 297 Straßenbahnwagen beschädigt und mindestens 2.608 Fenster in Straßenbahnwagen eingeschlagen worden sind. Es wurden gestern auch viele Personen verhaftet; das schien aber auf die neugierige Menge heute keinen Eindruck gemacht zu haben. Hunderte, ja in einzelnen Fällen fast Tausende, hatten sich an den verschiedenen Remisen eingefunden und versuchten dort Condukteure und Motorführer, die sich zur Arbeit meldeten, zu überreden, sich den Streikern anzuschließen. Sowohl die städtischen Behörden, wie auch die Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaft bedauern es, daß gestern unwahre Nachrichten betreffs der Unruhen nach anderen Städten gemeldet wurden. Offiziell ist heute bekannt gegeben worden, daß die gestrigen Unruhen meistens von unreifen Jungen und Tagelöhnen inscenirt waren und für den Streik und die Streiker von absolut keiner Bedeutung waren. Gestern hat der Bürgermeister eine Proclamation erlassen, in der vor allem das Ansameln von Personen auf öffentlichen Straßen verboten ist. Der Vorsitzende des Departements für öffentliche Sicherheit ist ermächtigt, gegen solche, die den in der Proclamation ertheilten Anweisungen nicht Folge leisten, eventuell mit Gewalt vorzugehen.

Cairo, Ill., 21. Febr. Heute trafen hier mehrere hundert Mann Staatsmilizen ein, sobald die Stadt den Eindruck machte, als ob sie von dem Feinde belagert werde. Fünf Compagnien Milizen befinden sich jetzt hier. Die Behörden fürchten immer noch einen Angriff auf die farbigen Scheriffs-Gebühren, die dem Schiff dabei behilflich waren, zu verhindern, daß letzte Woche drei Regier gelocht wurden, die sich nur des Diebstahls schuldig gemacht hatten. Heute Vormittag begannen die Großgeschworenen ihre Untersuchung betreffs der Krawalle von letztem Donnerstag, und am Nachmittag wird der Coroner den Inquest über die Leiche des jungen Halliday, der bekanntlich bei den Krawallen erschossen wurde, eröffnen.

### Kein neuer Pacificdienst.

Berlin, 21. Febr. Der „Norddeutsche Lloyd“ dementirt eine von New York aus verbreitete Meldung. Dieser zufolge sollte die große Schiffahrt-Gesellschaft einen neuen Dampferdienst San Francisco-Yokohama planen. Die nunmehrige Inabrebestellung läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

### Eine Anspiel.

Stipendien für College-Studenten, die Abstinenzler sind.

Boston, Mass., 21. Febr. Junge Leute, die das Gelübde ablegen, nie Tabak oder berausende Getränke zu trinken, können künftig unentgeltlich auf dem Fargo College in North Dakota und der Industriefschule in Idaho studiren. Sie müssen in den betr. Staaten ansässig sein. Der verstorbene Großkaufmann Charles B. Watsford hat den Hochschulen über \$100,000 zum Besten bedürftiger Studenten vermacht, die das Abstinenz-Gelübde leisten.

### Nach dem Gefängniß.

Ein früher hoch angesehenes Bank-Präsident in Mexico.

Stadt Mexico, Mexico, 21. Febr. George F. Sam, der Präsident der verfrachten United States Banking Co., der vor einigen Tagen hier unter der Anklage, Aktien beiseite geschafft zu haben, verhaftet worden war, wurde gestern von hier nach dem Belen-Gefängniß gebracht. Nach dem mexicanischen Gesetz wird es keinem Gefangenen gestattet, vor Ablauf von 72 Stunden nach seiner Verhaftung mit irgend Jemand zu sprechen. Bis jetzt befand sich Sam „unter der Obhut“ von Beamten des Geheimdienstes der Regierung in einem der Büros dieses Departements. Die Verhaftung Sam's erregte heutzutage hier in der Stadt, ja fast im ganzen Lande, große Aufregung.

### Sithcod autsmüde?

Will mit Politik durchaus nichts mehr zu thun haben.

Washington, 21. Febr. Ganz überraschend und fast unglücklich klingt das gestern hier verbreitete Gerücht, daß General-Postmeister Sithcod, der politische Mader in dem Cabinet des Präsidenten Taft, mit dem Gedanken umgeht, sich von der Politik ganz und gar zurück zu ziehen und seine ganze Zeit auf die Erfüllung seiner Amtspflichten zu verwenden. Er soll sogar behauptet haben, daß er als General-Postmeister resigniren wolle, wenn man von ihm erwarte, daß er bei Belegung von Aemtern oder bei der Ausübung seiner Berufspflichten überhaupt irgend welche politischen Rücksichten nehme. Er ist der Politik, wie er hervorhob, müde und würde irgend ein Privatgeschäft, das nichts mit der Politik zu thun habe, jederzeit vorziehen.

### Gebrandt der Seide.

Seit 1870 um sieben und dreißig Prozent zugenommen.

Washington, 21. Febr. Nach einem von der Bundesregierung gestern bekannt gegebenen Bericht wurden im Laufe des letzten Jahres in den Vereinigten Staaten Seide im Werth von etwa \$145,000,000 verbraucht. Von dieser riesigen Summe flossen \$132,000,000 auf hier in dem Lande hergestellte und \$33,000,000 auf importirte Seide. Im Jahre 1870 wurden 738.381 Pfund Rohseide importirt, gegen 22,250,000 Pfund im Jahre 1909. Nach dem Werth bemessen hat der Verbrauch der Seide vom Jahre 1870, als er \$4,000,000 betrug, bis 1909, als er \$74,000,000 war, um 37 Prozent zugenommen.

### Feuer in Pittsburg.

Gäste in zwei Hotels wurden in große Aufregung verlegt.

Pittsburg, Pa., 21. Febr. Vier brach gestern in dem in dem eigentlichen Geschäftszentrum der Stadt gelegenen Family Theatregebäude ein Feuer aus, das mit furchtbarer Schnelligkeit um sich griff und die in der unmittelbaren Nachbarschaft gelegenen Newell und Antler Hotels bedrohte. Es war 2 Uhr Morgens, als die Flammen entdeckt wurden, und unter den Hotelgästen, die in diesem Schlafe lagen, entstand eine furchtbare Aufregung. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, die Flammen auf ihren eigentlichen Herd zu beschränken. Der angerichtete Schaden wird auf etwa \$100,000 angegeben. Fast als ein Wunder ist es zu bezeichnen, daß von den Gästen in den Durcheinander, das nach dem Bekanntwerden des Feuers in beiden Hotels herrschte, auch nicht einer verletzt wurde.

### Gatten sich vergiftet.

Mitglieder einer Zigeunerbande aßen geraubte Medicamente.

Budapest, 21. Febr. In der an der ungarisch-rumanischen Grenze liegenden Ortschaft Bolye überfiel eine Zigeunerbande die Apotheke, raubte Alles, was transportabel war, und entflo. Am nächsten Tage wurden, einem Telegramm zufolge, sämtliche Kerze der Umgegend nach dem Zigeunerlager berufen, wo 15 Personen in den letzten Zügen lagen, während fast alle übrigen, alt und jung, über allerlei Leibel klagten. Die Aerzte erkannten sofort, daß die ganze Bande sich mit den geraubten Medicamenten vergiftet hatte. Sublimat, Arsenik und Chantal hatten die Zigeuner als Lederbissen verschlungen.

— Dr. Frederic A. Coot reiste heute von Santiago, Chili, nach Valparaiso ab.

# Der wahre Zweck.

## Untersuchungs-Comite, das nicht untersuchen wird.

### Zum „Weißwaschen“ ernannt.

Das Senats-Comite, das die Ursachen der abnormen Vertheuerung untersuchen soll, ist in Wirklichkeit nur zu dem Zweck ernannt worden, um als ein dem Republikaner willkommenes Campaigne-Dokument den Bericht zu unterbreiten, daß der Tarif mit der Vertheuerung der Lebensmittel nichts zu thun hat. — Republikaner an diesem Comite sind Standpatter vom reinen Wasser und Demokraten sind unfrische Cantornisten.

Washington, D. C., 20. Februar. Die vom Bundes Senat angeordnete Untersuchung der Ursachen der abnormen Vertheuerung aller Lebensmittel, wird zu keinen Resultaten führen. Das Comite ist auch nicht zu dem Zweck, Resultate zu liefern, zusammen gesetzt worden. Im Gegentheil. Es soll nur demonstrieren, daß der Tarif keinen Theil der Schuld der unerträglich gewordenen Zustände trägt. Die republikanischen Mitglieder des Untersuchungscomites sind sämtlich Standpatter und die demokratische Minorität besteht aus sehr unsicheren Cantonisten und unbedeutenden Männern. Senator Lodge hätte nicht zum Vorsitzenden dieses Ausschusses gemacht werden sollen. Nach allem parlamentarischen Usus war er nicht zu der Stelle berechtigt, welche Senator Elkins von West Virginia hätte haben sollen. Elkins hatte den ersten Beschluß für die Einsetzung einer Enquete eingereicht und ihm gehörte der Vorbehalt, wenn auch der angenommene Beschluß eine Verbindung mehrerer verschiedener Anträge ist. Der Senator von West Virginia zählt zwar nicht zu den sogenannten Injuranten, aber er ist in den Augen seiner Parteigenossen schon lange nicht mehr „koscher“, weil er bei verschiedenen Gelegenheiten Zeichen von Unabhängigkeit betündete. Neu England, die Hochburg des Tarifs, ist durch die Senatoren Lodge und Gallinger am Comite vertreten. Drei Mitglieder des Comites, die Senatoren Lodge, McCumber und Smoot, gehören dem Finanzcomite an, welches den Tarif formulirte und welche dafür sorgen werden, daß die Untersuchung keine Schuld auf dem Tarif wirft. Senator Crawford, ein anderes republikanisches Mitglied, wurde am Anfang seiner Carriere als Tarifrevisionist angesehen. Er entpuppte sich aber als ein ganz verbitterter Standpatter und hat erst vor Kurzem in einer Rede den Beweis zu liefern versucht, daß der Tarif nichts mit der allgemeinen Vertheuerung zu thun hat. Senator Gallinger, der fünfte Republikaner am Untersuchungscomite, ist ebenfalls ein Vertreter der denkbaren höchsten Höhe. Das Comite hat bereits beschlossen keine öffentlichen Verhöre anzuberaumen. Es wird nur die „Sachverständigen“ der Regierung vernommen und sein Material aus den Amtsstuben der Regierung beziehen. Die ganze Untersuchung wird, wie es beabsichtigt war, mit einer glänzenden Rechtfertigung des räuberischen Tarifs enden. Dann wird der Bericht dieses Comites als Campaigne-Dokument auf die Bürger losgelassen werden und es giebt noch immer Leute genug, welche den Angaben eines „officiellen“ Documentes Glauben schenken.

Die schwere Enttarnung des Senators Tillman ist für die demokratische Minorität im Bundes Senat ein recht harter Schlag. Gerade in der nächsten Zukunft wird Tillman sehr vernichtet werden. Selbst wenn er sich noch einmal erholen sollte, so ist es mit seiner parlamentarischen und politischen Thätigkeit für immer vorbei, weil er die Sprache verloren hat. Auch Senator Culbertson von Texas ist noch immer krank und wird in dieser Sitzung kaum Theil an den Verhandlungen des Senats nehmen können und daselbst gilt von Senator Daniel von Virginia. Ohne Tillman, Culbertson und Daniel kann die demokratische Minorität im Senat wenig ausrichten.

In Newark, N. J., werden bereits heute umfassende Vorbereitungen zum Empfang des Präsidenten Taft getroffen, der am Mittwoch dort erwartet wird.

Aus New York wird gemeldet, daß der Zustand des unlängst erkrankten Bundesabgeordneten James B. Perkins besorgnißerregend ist.

Beim Einstürzen einer Mauer wurden gestern in Fredericktown, Mo., vier Männer, drei farbige und ein Weißer, getödtet und zwei Gebäude zerstört. Schaden \$50,000.

In El Paso, Tex., brach gestern in einem Straßenbahnwagen Feuer aus. Zwei Personen wurden getödtet und zwei lebensgefährlich verletzt.